

GEUENSEE | Am vergangenen Samstag wurde das Projekt NachBAR mit einer Vernissage eröffnet

## «EhrBAR, unschlagBAR, unantastBAR»



Die Bilder ziehen die Betrachter in ihren Bann.

FOTOS: INES HÄFLIGER

So nah und doch so fern: der Nachbar. Tagtäglich begegnet man ihm, doch die alltäglichen Begegnungen sind oft nur oberflächlicher Natur. Ein zögerliches Lächeln, ein kurzer Schwatz über das Wetter und schon trennen sich die Wege wieder. Schade eigentlich. Das dachten sich auch Ueli Meyer und Albert Albisser, Initianten des Projekts NachBAR. Im Auftrag von Migros-Kulturprozent und der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen lancierten die beiden Kulturschaffenden ein Projekt, das Nachbarn zusammenbringen soll.

Auf dem alten Geuenseer Schulhausplatz installierten sie einen Container – die BAR. Bis Ende September werden dort unter anderem Konzerte, Filmvorstellungen und Tanzabende ausgetragen. Das eigentliche Herzstück des Projekts sind aber 15 Fotografien. Ueli Meyer hat für das Integrationsprojekt mehr als 400 Geuenseer

in ihren Nachbarschaftskonstellationen abgelichtet. Am vergangenen Samstag fand die Vernissage dieser Bilder statt.

Was bewegte die beiden Geuenseer zu ihrem Projekt? «Mit NachBAR wollen wir die Leute aus der Anonymität holen», meint Albert Albisser. Das Projekt habe sich nach und nach entwickelt, sagt Ueli Meyer und fügt an: «Angefangen hat alles mit einem Wortspiel.» Auch Gemeindepräsident Paul Gehrig findet an der Wortakrobatik Gefallen. In seiner Ansprache nennt er Meyer und Albisser «EhrBAR, unschlagBAR, unantastBAR» und übergibt ihnen für ihr Schaffen den Geuenseer Kulturpionier-Preis.

Zurück zur Vernissage. Die Sonne scheint prall auf den Schulhausplatz – Schatten und kühles Mineral sind begehrt. Doch die Neugier des Publikums überwiegt, schliesslich wird

bald das Rätsel um die Bilder gelüftet. Das Warten wird mit musikalischen Klängen des Trio Sonadori verkürzt. Zudem haben einige Flüchtlinge der Asylunterkunft Sternen allerlei Leckereien vorbereitet: Popcorn, Fladenbrot und Schokokuchen warten nur darauf, verspeist zu werden.

Endlich ist es so weit: Die Portraits werden enthüllt. Die kleinsten Zuschauer legen ihre Neugier offen dar und stürzen sich regelrecht auf die Bilder. Nach und nach folgen ihnen auch die älteren. Die Portraits von Ueli Meyer sorgen für Gesprächsstoff. Gemeinsam staunt und lacht man über die teils kuriosen Nachbarschafts-Konstellationen. Ueli Meyer und Albert Albisser halten sich diskret im Hintergrund. Doch in ihren Gesichtern spiegelt sich grosse Zufriedenheit wider: NachBAR bewegt – und vereint.

INES HÄFLIGER